d

Gelsenkirchen

Abfragen
der Erziehung
über 2 Jahre
2 Teile

Vortrag, Teil I u. II
(zus. etwa 2 Std.)

Grundfragen d. Erziehung

Gelsenkirchen

18. 10. 1950

Gelsenkirchen 18.10.50.

Hans Sachs-Haus

Gdfragen der Erziehung

Teil I u. II.

Zusammen

etwa 2 Stdn

1a

Was blieb von der Erzhg übrig? Sie wurde ein vernebelnder Ausdruck für Päd. also nebensächlich [illegible] und daher Quelle des Missverständnisses. Wie das deutlich ist:
Sporterziehung – Musikerziehung – Leibeserziehung – Soziale Erziehung
internationale Erziehung – bei d Nazis Wehrerziehung – unendliche Fülle u Reihe – in losem Bande eines vieldeutig gewordenen Ausdrucks zusammengehalten.

So musste es kommen, es fehlt das Spezifische des Begriffs der Erziehung. Die Frage nach Begriff fehlt – unerörtert, nach Sinn dessen was man im Ganzen Erziehung nennt! Spranger verloren gegen die Fragestellung
Was ist Erziehung – angesichts der Mannigfaltigkeit von Erziehungsmaßnahmen
was bedeuten alle Maßnahmen, wenn sie erzieherisch genannt werden
Welche Ordnung wohnt ihnen inne, damit man sie einheitlich benennen kann!

Die Fragen drängen sich schon bei dieser recht kurzen Betrachtung auf. Sehen wir aber näher zu, wie dieser offenkundige Mangel, um nicht Verfall, zu sagen – sich praktisch darstellte:

I. Allgemeines 1

Alle Grundfragen d. Erzhg. rollen – kein Zufall sondern Notwendigkeit vordringlich – nicht Einzelheiten, sondern fundamentale Probleme

Warum: Jahrzehntelange Vernachlässigung der spezifischen Aufgabe d. Erzhg.
Abgleiten der Auffassung, Vermischung u. Vermengung mit and. Fragen
u. zwar in a/ Theorie d. Pädagogik
b/ Praxis d. Pädagogik
c/ Gleichgültigkeit zu dem Erz.: Psychologisches Wissen [?]

a/ Theorie

– Gegensatz zu Pestalozzi, Kernfrage Erziehung
Allen Menschen Unterricht! L + G Erziehungswerk Idee darlegen
christl. Staatsmann
der Sittlichkeit als Prinzip f. Staat, Kirche, Schule u. Regierung.
umfassend – eine Ganzheit [?]
seine Forderung [?] –

Nach Pestalozzi: Abfall der großen Gedanken
U. generalisiert – Methodenkultur der Fächer. Unpopulär – Sache der Religionsunterweiser [?].

Beginn des Volksverfalls [?] – das ahnte keiner.

Herbart auf Charakterstärke d. Sittlichkeit betont
gründete Pädagogik auf Ethik, sein Einfluss auf fast 1 Jahrhundert ging mehr auf U.
Wie viel Mühe auf form. Stufen u. dgl. verwandt wurde!

Reformzeit [?] der Inflationsjahre war erziehungsfremd und fruchtlos. Arbeitsschulgedanke war mindestens – Geht [?] unterrichtsbetont, fachmäßig abgewandelt, entartete zur U-Manier, nicht mal zur methodischen Reinheit, ist heute chaotisch – also schlagwortartig geworden

meint allenfalls Theorie des Lernens u. Lehrens aber mehr des Lehrens also einseitig —

2

b) Wie wurde das in der Praxis? Man überrannte die ethischen Verbindlichkeiten, und drängte sie zurück, man begnügte sich mit Disziplin, Selbständigkeit und zu guter Regierung u. Zucht, womit sie dem Unterricht dienstbar alles ihr Störende ausschaltete.

Absatz: Bildungsmäßig setzte man voraus den sogenannten falsch verstandenen erziehenden Unterricht — Bildungseffekt des Unterrichts, den einzelnen Fächern zugeschrieben. Index der Fächer als Bildungswirkung.

Man vergaß, oder man wußte nicht mehr in Gefahr zu vergessen, dass dieser Bildungsindex nicht nachweisbar ist, ja nicht nachweisbar ist. (Gesinnungsindex)

Folge: Jugend ger. Erfolg — U vergißt sich [illegible]

Was wesentlich ist, vermengt sich mit bloßer Konvention, aus etc. [illegible] Kriterien unterwerfen.

Der Jugend in Gleichgültigkeit, in Charakterlosigkeit. Verkennung der Gedanken der Persönlichkeit.

Der alles in langen Jahrzehnten durchgeführt führte als Gleichgültigkeit = Haltungsgleichgültigkeit.

Folge: Trennung von Schule in Verhalten von Verhalten im Elternhaus, auf d. Straße

Deutlich spürbar:

volle Klassen Mannschaftssysteme!

fehlt der continuierliche Antrieb zum Ringen um eigene Eindeutigkeit.

Concretio nihilis factus sum! — wenn d. Frage aufspielt

Der Erziehg fehlte das Sittlichkeit entbindende Moment, das das Ich aufrichtete.

Daher alle die Erscheinungen d. Nazizeit, das bedenkenlose (rückhaltlose) Zustimmen: Mitmachen (Mitmarschieren), wenn sich Vorteile [illegible] darboten — Opportunismus — sich selbst aufgeben. Daher Erziehungskatastrophe

Hier Wurzeln unserer politischen Katastrophe

Sie ist eine Katastrophe der sittlichen Haltung

In der Schule wir — man darf sich keinen Täuschung hingeben! Sie hat Unsicherheit der Studenten erzeugt, Frage nach d. Natur d. Macht erzeugt —

~~Dah~~ Daher auch die Verkehrung und Verwechslung aller Ich-Beziehg

Wissen ist Macht: richtig mit sittlicher Grundsätzlichkeit (im sittlichen Gebrauch)
falsch im blossen sittlich indifferenten Wissen

Wissen = Macht.

richtig: in der Zustellung zu Gewissen u. Wissen
falsch in der Gleichgültigkeit gg. der Gesinnung

richtig in der Notwendigkeit zu lernen, falsch in der Abwendung jeder Klugheit zur Gerissenheit

wichtig wenn der [illegible] [illegible] solle 4
Wissen [illegible] [illegible]
[illegible] Ergebnisse mitgenommen [illegible]

falsch: wenn Wissen als Macht zu [illegible] [illegible]lichkeit [illegible], d.h. [illegible] [illegible] absinkt.

Abschwächung des dämonischen Willens zur Macht.

Weg des Willens zur Macht geht über Wissen als Macht

XX

C Wir [illegible], wenn wir [illegible] [illegible] einen Schritt auf die Psychologie machen, daß drittes Moment die Situation [illegible].

Psychologie als Naturwissenschaft — Unterschiede d. Psychologie
beobachten — objektivieren

Empfindungs-begriff — Wundt
Σ Relationen — schöpferische Resultante.

Psychologie ohne Seele — ohne Charakter
ohne Persönlichkeit

Wahrnehmung zerschlagen — Klages wollte Wendung

Zerlegt das Ich in Schichten:

Weite Bezirke der Psychologie f. Pädag. Aufgabe einfache [illegible]. z.B. Auffassung

Wir brauchen mehr, Anderes

Denk begriffe erkennen [illegible] — Gedächtnis als Aufnehmen
Lernen als Reproduzieren

Alles gestellt in Personverhältnis zum Ich eigentümlich

Zeit — Verlauf — [illegible]

XX zu 4

[Es] muß hier wenigstens angedeutet werden, wohin der Geist und wieweit dieses erschütternde Absinken an allgemeiner Kulturwelt Erschütterungen bzw. [illegible]philosoph. Strömungen mit getragen wird. Der Wille zur Macht ist kein Wille, sondern Berserker, wie [illegible] ihn [illegible]! Er ist motivlos also ein Motor, er ist Urkraft — Prinzip des Willens zur Macht wird das Geschöpf Ich, Macht geht auf das Ich zur Unterwerfung [illegible] ist ihr das eigene Ich zur Selbstbeschaffung.

Wille zur Macht — Wissen selbst dazu — ein [illegible] der log. Natur auf einzigen Abweg — Tod aller Erziehung.

Diesen Gedanken gehört nur der Betrachtung d. Wandels der Psychologie zu. Weiter C

Vor allem auch: Prinzip der
Psychischen **Aktivität**: Zuletzt
Hingeben — || nicht feste Stellungen ich Stelle fest
= unterscheiden u. entscheiden
Endlichkeit und Sittlichkeit
wegen des Possessivverhältnisses gehört der
Psychologie ist Lehre d. Possess-Verhaltens
eine zum andern
= unterscheiden meint Lehrsatz
= entscheiden meint d. Lehrsätze
Zur Hingebung gehört die Gesinnung.
Der Akt meint allemal Beides
er will den Inhalt und der Akt gültig
nicht; Ordnung zeigt da nur einmal fest.
Frage: Ist päd. Psychologie oder Psychologie d. Akte
überhaupt? Ist päd. Verhalten nicht f. Ordnung der
Akte gegensätzlich gerichtet?
Mit solchen Fragen nicht treffen wir die
Hingabe **des Ich, der alle Akte gehören**.
treffen wir Charakter u. Persönlichkeit. Wir brechen hier ab
Nunmehr Blick auf die Lehre
unserer Überlegungen sei, das müsste
ganz kurz geschildert werden, wenn d. **Lehrerschaft**
über gefasst werden soll

Man kann U + Erzhg nicht trennen —
man darf sie nicht als Zweiheit aufstellen
sie ist gegliederte Einheit [illegible]

Auf das Wie kommt es an

U — Erzhg: Keine Causalität

Keines ruft etwa das andere hervor. Unterricht
kann die Erzhg bewirken [illegible] d [illegible] —
Lerne d Haltung muss jeder selbst besorgen

Handreichung — Hilfe — Nebeneinanderstehen

nicht [illegible] wollen.

Was liegt vor?

2 nebeneinander verlaufende Ordnungen, die
aber aufeinander bezogen sind, miteinander verflochten
aber verschieden u. unabhängig voneinander bleiben. (unauflösbar)

Am U wird erzogen, am Gegenstand Schule
erzieht d U [illegible] allein.

Wenn ich Inhalte ordne, so ordne ich mich den
Gesetzen. ordnen können: Inhalte u. sich selbst

Die beiden Ordnungen bleiben verschieden.

Die eine meint Ordnung der gegenständl. Inhalte
die andere meint mich selbst aus einem Anlass

Die eine richtig — falsch — Wahrheit
die andere gut — schlecht — Wahrhaftigkeit

die eine meint Wissen | Antwort
andere " Gewissen | Verantwortung

2 Beispiele auf das [illegible]verhältnis

7

Prinzipien des Ich sind gemeint!

Zur [illegible] der Geburt gehört hier das Ich wesentl.:

Gewinn: Entlastung des Wissens }
Entlastung des Gewissens }

Erfordert Bewährung im Verstehen wie im Vollziehen

Ordnung der Akte, meiner Akte und Inhalte,

wie kann das täglich u. stündlich. Niemand kann [illegible] [illegible]! Zerrissene Naturen [illegible] [illegible] mit [illegible]

Keiner von beiden fallen – d. [illegible]

Das muss man können! Das eine nicht über das andere vernachlässigen! [illegible] Aufgabe [illegible] das andere [illegible] [illegible] Haltung u. Wissen [illegible] [illegible] zugleich!

Deshalb Herbarts Wort: ich kenne k. Unterricht, der nicht erzieht u. umgekehrt.

Aber nicht [illegible] der ~~Tat~~ getrennt zeitliche Entstehung eines Sachverhalts.

Akte

Ich ← Ordnung meiner Akte, Inhalte gleichzeitig

Ich — g_1, g_2, g_3, g_4

Sittlichkeit	Sachlichkeit
Gewissen	Wissen
Fragen	Antworten
Verantworten	Fragen
sich entscheiden	entscheiden

eines auf das andere bezogen, von ihm unterschieden – nicht zu vermischen

Zu 7

Gewissen

Ich – ~~Wissen~~ Erhalten Gesetz

Wissen

Einheit zw. Wi + Gewi = Persönlichkeit

18

~~Wieder in Erkenntnis~~ ~~auf in~~

In d. Erkenntnis setzt sich der Ich selbst nicht ausdrücklich in Frage

~~in Wertung handelt es sich nicht~~ – es schaltet sich aus
macht sich gleichgültig. Im Wissen kann es neutral sein kann er sich indifferent lassen.

Das Gewissen nicht. „Mein Gewissen begleitet mich in die Oper" sagt Herbart in der „Allgemeinen Pädagogik" – auch ins Kino wenn ich das vergesse und nicht darauf mehr achte, bin ich Momente unterlegen – dem Augenblick verfallen, verantwortungslos – mit einem Wort: unerzogen.

Ethik will also gültige Ordnung der Akte des Ich gültig in Unabhängigkeit von den Inhalten, gültig d.h. richtige verantwortungsfähige Haltung. Nicht bloß am Fall, sondern in Stetigkeit als Bewährung seiner selbst.

Nehmen wir das erste Moment: Unabhängig v. Inhalten also in eigener Ordnung.

Mit jeder Erfahrung kann ich an jeden Inhalt gehen

Praktisch
Nicht Vorteil des Ich, nicht Ergebnis, nicht Zweck er mag noch so plausibel sein, nicht „Nutzen" für mich, nicht Erfolg, Applaus, Anerkennung, Beifall legitimieren meine Haltung nichts von alledem rechtfertigt mich!

Das sich Augenblicks-angelegen – verfallen u. abhängig v. Umständen sich selbst mich selbst von ihr abhängig mache

Sittl. Ordnung außerhalb meiner allgemeingültig, höhere Instanz rechtfertigt mich allein mit u. ohne Anerkennung! – u. Umständen gegen Welt!

Unbedingt unabhängig Wichtiges fordert

Sittliche Ordnung gebietet meinem gesamten Wollen!

Unabhängig von Schatten: also allemal bezogen auf sie mit ihnen, niemals ohne sie, aber in positiver Andersartigkeit.

Sollen bedeutet Unabhängigkeit des Ich von äußeren Schatten in Aufstellung einer Norm, für mich verbindlich, ~~aber~~ also mich von sich aus bestimmend, mich dem Guten an sich verpflichtend! Dann erst kann man dem Augenblick geben, was ihm gebührt! Den Sinn nämlich mit zugehöriger Gesinnung, den richtigen Sinn u. rechter Gesinnung – frei von Subjektivismus, von ungeordnetem Egoismus! Das Ich soll gelten können. So offenbart sich der Sinn der Erziehung: Frei werden von Subjektivismen aller Art, ungerechtfertigten Begehren, Stolz und Phantasterei; klug werden im Zuordnen seiner Haltung zu seinem Wissen. Sich frei machen von Verschlossenheit zu Argumenten, trotz [illegible], dem Ich zurückkommen, was ihm gehört, Redlichkeit u. Sachlichkeit – Die gesamte Reife der Jugend setzt hier ein. Gewiss unpopulär genannt, von Jugend zu reden – ein charakteristisches Zeichen unserer Verhältnisse.

Mein Sollen, das niemand leugnen kann, geht auf etwas, was Ordnung von allen verlangt, was Willkür u. Laune ausschließt. ~~[illegible] Keim f~~ Was geprüft und kontrolliert werden [illegible] muß.

Sollen Prinzip des Menschen bezeichnet seine grundsätzliche Aufgabenfestigkeit

Sollen ist kein blinder Motor, 10
wenn er das wenn bestünde der Trieb in
uns zunächst. Triebe ist nicht in der Psyche
trägt alles anders.

Instinkte auch nicht.

Alles geht über das verbindliche Wissen.

Keine Ableitung aus der Tierpsychologie möglich. Ohne das Sollen ist der Mensch keiner mehr. Es begleitet uns.

Erwachtes ist Wert des Sollens – wird an der Norm des Sittlichen gemessen

Also Relation: Erwachtes – Gesolltes
uns determiniert!

d. h. jeder Fall an der Norm zu messen. Jeder Fall messbar gesetzlich messbar bei mir und bei anderen. Seine Gültigkeit ist prüfbar. „Mensch ich bin halt so" – „So bin ich, so müsste ich sein" – das ist die Parole gegliedert
Gesetz vorgestellt u. aufgestellt

Schuld.

Aber nicht bloss sich strebend bemühen

Das hat seine Auswirkung, die leicht ein-
seitig ist. Sollen ist unabhängig vom Wollen,
ebenso unabhängig von gefälligen Wünschen, wenn
es auch sein soll, wenn ich mich ihm beraten kann.

Sollen ist Ausrichtungskriterium aller meiner Gedanken, Taten, Worte und und zu allen Zeiten an allen Menschen an eine Norm gemessen, die fest ist und nicht der Willkür der Mode [angepasst] unterliegt. Sollen dient nicht der Sitte, sondern der Sittlichkeit. Sollen ist Ausdruck der Prägung des Ich, das sich selbst unterstehen muss, seine Richtung ist der Verlauf. Es steht unter ihnen über ihnen. Wir haben es zu lernen, unser Sollen der Abhängigkeit der Hemmungen zu entziehen, es frei zu machen für das höchste Gute. ~~[illegible]~~ Das ist eine Aufgabe, die nicht aufhört, und wer sie ein Geschenk ~~[illegible]~~ erhält, der ist weise, er mag alt oder jung sein: Er vermag sich selbst in Ordnung zu halten, sich selbst gemäß der Ordnung zu verhalten!

Das Ganze sieht noch anders aus, wenn man den Gedanken der Verantwortung hineinspielt. Das muss sein: Verantwortung ist eine Antwort, die ich dem Gesollten gegenüber zu geben habe.

Wenn Sollen und ausgeführt, dann gründet sie auf die Verantwortung aus! Niemand kann sie leugnen und Verantwortungslosigkeit ist ein scharfes Wort, denn ein Unbeteiligtsein, nicht aber bedeutet sie Freiheit von ihr.

Ich gebe in der Antwort mit meinem ganzen Ich zu der Norm, die ich nicht bin, der ich zu dienen habe, um die von gültiger Ordnung aufgetan ist.

Wir vermögen an Menschen ohne Verantwortung nicht zu denken

(Weltgericht)   Er wäre ein Individualist
~~Verantwortung~~ also nicht der Mensch
oder Kranke.

Verantwortung gilt vor Menschen *auch*
wie vor Gott – aber nicht *allein*!

~~[illegible]~~ Verantwortung positiv vor Menschen, legitim, wenn sie vor der *höchsten Instanz* bestehen kann. Dann hat sie das Recht erworben, auch vor Menschen zu gelten – ob sie es gleich anerkennen oder nicht. In der wahren Verantwortung regelt sich das *Ich zum Du*, auch wenn er den anderen verachtet, übel nimmt oder, wenn er sie nicht anerkennt.

Hierdurch aber wird dabei erreicht, wie weit der Einzelne auch – sie beachten könne:

1) Er wird seine Bindung an die Norm immer wieder vor Augen zu halten haben, wird sich an ihr orientieren können

2) Er wird *Entscheidungen* nicht so leicht aus dem Wege gehen und sich in Aufrichtigkeit halten.

3) Er wird immer von neuem sein *Standort* suchen und sich in begründeter Stellungnahmen entscheiden, sich unabhängig machen von alle Strömungen seiner Umwelt

4) Er wird nach Kriterien seines Verhaltens, seiner Wertschätzung fragen müssen. Wenn ich Ordnung will, dann muss die Frage nach *Ordnungsfaktoren entstehen*

An ihnen wachsen wir an Persönlichkeitswerten allein,
und in ihnen zeigt sich darin, daß man eben ich selbst Subjekt ist, hineingesetzt in die Mitte seiner nicht zu bestimmenden zufälligen Umwelt, so ergibt sich, daß das Subjekt auch seinen höchsten Wertgipfel erreicht in dem Maße, da es Grundsatzfähigkeit zu werden sich bemüht.

Die Grundsätze, nach denen ich handeln muß, sind meine, ich habe sie erwählt, ich lasse mich von ihnen bestimmen, aber sie sind nicht ~~in mir selbst~~, aus mir, aus der Sache geschafft, so sind sie wie jedes Prinzip Ordnungsfaktoren für mich wie f. jeden andern allgemeingültig und notwendig, also allgemeinverbindlich. Also sei unser Wollen zu der Tat in zwecksetzender Verantwortung gesehen!